

**Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft**

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken

Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Telefon (0681) 501-7361/- 7213, Telefax (0681) 501-7550

E-Mail: [presse@bildung.saarland.de](mailto:presse@bildung.saarland.de)

[www.bildung.saarland.de](http://www.bildung.saarland.de)

Saarbrücken 2004

Saarland

Ministerium für Bildung,  
Kultur und Wissenschaft

Achtjähriges Gymnasium

**Lehrplan für das Fach Evangelische Religion**

**Klassenstufe 8**

Die Lehrpläne werden für jedes Fach in einem Band mit einem jahrgangsübergreifenden und einem jahrgangsbezogenen Teil zusammengefasst.

Der jahrgangsübergreifende Teil enthält eine Beschreibung der zentralen Inhalte und Ziele des Faches, Anmerkungen zum Umgang mit den Lehrplänen, sowie einen Stoffverteilungsplan für alle in denen das Fach unterrichtet wird.

Der jahrgangsbezogene Teil enthält die bisher fertig gestellten Jahrgangslehrpläne und wird Zug um Zug vervollständigt.



Mit dem Schuljahr 2001/2002 hat das Saarland als erstes westliches Bundesland das achtjährige Gymnasium eingeführt.

Die Landesregierung hat dieses "Projekt der Zukunft" auf den Weg gebracht, um unseren Schülerinnen und Schülern im internationalen Wettbewerb eine bessere berufliche und persönliche Perspektive zu geben.

**Von Anfang an war klar: Mit den Lehrplänen des neunjährigen Gymnasiums kann das achtjährige Gymnasium nicht arbeiten. Deshalb wurden die Lehrpläne gründlich überarbeitet und konzentriert.**

Es bleibt also zukünftig trotz Schulzeitverkürzung mehr Zeit für das Wesentliche.

Ich bin sicher: Die Qualität des Unterrichts wird durch die neuen Lehrpläne gesteigert.

Jürgen Schreier  
Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

# ZUM UMGANG MIT DEN LEHRPLÄNEN

## 1. Aufbau des Lehrplanes

Der Lehrplan besteht aus einem allgemeinen, jahrgangsübergreifenden sowie einem jahrgangsbezogenen Teil und umfasst in seiner endgültigen Form alle Klassen- und Jahrgangsstufen, in denen ein Fach am Gymnasium unterrichtet wird.

In dem **jahrgangsübergreifenden Teil** werden - ehe detaillierte Aussagen zum Stoff einzelner Jahrgangsstufen gemacht werden - zunächst die für alle Fächer geltenden grundlegenden Aufgaben und Ziele des Gymnasiums definiert. Diese allgemeine Zielsetzung, die sich in der Trias von Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit zusammenfassen lässt, ist die Grundlage der Lehrpläne und damit auch des Unterrichts der einzelnen Fächer. Ausgehend davon wird im nächsten Schritt definiert, welchen Beitrag das jeweilige Fach zum Erreichen der allgemeinen Ziele des Gymnasiums leistet. Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass sich die Benutzer der Lehrpläne immer wieder bewusst werden, worin die zentralen Kenntnisse und Fertigkeiten bestehen, die in einem Fach erworben werden sollen, und dass diese immer wieder geübt und wiederholt werden müssen. Es soll damit auch verhindert werden, dass durch eine zu starke Konzentration auf Detailwissen die zentralen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Der jahrgangsübergreifende Teil der Lehrpläne enthält darüber hinaus eine Übersicht über die Verteilung der Themenbereiche auf die einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen.

Im **jahrgangsbezogenen Teil** der Lehrpläne sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen im Wesentlichen in tabellarischer Form gestaltet und haben zumeist ein zweiseitiges Layout:

In der linken Spalte sind die verbindlichen Lerninhalte aufgeführt.

In der rechten Spalte stehen Vorschläge und Hinweise, die empfehlenden Charakter haben.

Ergänzend enthält der jahrgangsbezogene Teil des Lehrplanes auch Vorschläge für fakultative Inhalte, Hinweise zu fachübergreifendem Lernen, zum Medieneinsatz sowie als Anhang eine allgemeine Beschreibung der Ziele der Informationstechnischen Grundbildung in der Klassenstufe 5.

## 2. Verbindliche Inhalte und pädagogische Freiräume

Lehrpläne stehen stets im Spannungsverhältnis zwischen notwendigen Festlegungen und ebenso notwendigen pädagogischen Freiräumen: Einerseits ist es im Hinblick auf die Zielsetzung des Gymnasiums und die Vergleichbarkeit der Anforderungen sowie auf die Abiturprüfung unabdingbar, verbindliche Ziele und Inhalte zu formulieren, so dass Lehrpläne naturgemäß prüfungsrelevante Aspekte betonen. Zum anderen muss es im Unterricht des Gymnasiums aber auch Freiräume geben, die von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wurden die verbindlichen Lerninhalte auf die zentralen, unverzichtbaren Inhalte beschränkt. Außerdem wurden nicht alle, sondern nur ein Teil der im Laufe eines Schuljahres zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden in den Lehrplänen verbindlich verplant: Grundsätzlich wurden pro Jahreswochenstunde, mit der ein Fach in der Stundentafel vorgesehen ist, 20 Unterrichtsstunden zur Durchnahme verbindlicher Lerninhalte veranschlagt, wobei die für die einzelnen Themengebiete angegebenen Stundenansätze auch als Maß für die Intensität der Behandlung dieser Lerninhalte zu verstehen sind. Bei einem Fach, das mit zwei Stunden in der Stundentafel vorgesehen ist, sind also grundsätzlich 40 Unterrichtsstunden für die Behandlung der verbindlichen Inhalte vorgesehen, bei einem fünfständigen Fach 100 Unterrichtsstunden. Damit verbleibt eine je nach Dauer des Schuljahres unterschiedlich große, insgesamt aber doch recht beachtliche Zahl von Unterrichtsstunden, für die im Lehrplan keine verbindlichen Inhalte vorgegeben sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, diesen zeitlichen Freiraum pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Er kann vor allem genutzt werden für

- regelmäßige Stoffauffrischungen, Wiederholungen und vertiefendes Üben, insbesondere im Hinblick auf die zentralen Ziele und Inhalte des Fachs,
- die eingehende Besprechung von Hausaufgaben und Schülerarbeiten,
- die Förderung der mündlichen Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler etwa bei Referaten und bei der Präsentation von Hausaufgaben,
- die Durchnahme zusätzlicher, fakultativer Lerninhalte (Vorschläge dazu finden sich in den jahrgangsbezogenen Teilen des Lehrplanes),
- fächerverbindendes Arbeiten,
- Projektarbeit,
- das Einbeziehen Neuer Medien in den Unterricht (z.B. Textverarbeitung am PC, Internet-Recherche, Präsentationsprogramme, Lernsoftware).

### 3. Zeichenerläuterung

- @ Symbol für die Möglichkeit des Einsatzes von Computern und Neuen Medien
- ☞ Symbol für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- ➔ Symbol für Querverweise zu Lernbereichen, die bereits behandelt sind oder noch anstehen

## LEHRPLAN FÜR DAS FACH EVANGELISCHE RELIGION IN DER KLASSENSTUFE 8

### **Theologischer Bereich (Schöpfung)**

Das Ziel soll sein, dass der Schüler – immer auf seine eigenen Erfahrungen bezogen und selbst beteiligt – an der Rekonstruktion einer biblischen Schöpfungserzählung und ihres Weltbildes arbeitet, um dann den Wandel im Welt- und Menschenbild in der Neuzeit verstehen zu lernen. So kann der Schüler auch erkennen, dass die Frage nach Gott nicht erledigt ist, sondern sich in neuer Dringlichkeit stellt, ebenso wie er auch die gewachsene Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur begreifen lernt.

### **Ekklesiologisch-sozialer Bereich (Propheten)**

Das Auftreten der großen Propheten bedeutet in der Geschichte Israels eine entscheidende Wende. Lagen die Heilsereignisse (Exodus, Sinai, David) für Israel bisher in der Vergangenheit, so richten die Propheten jetzt den Blick auf ein neues Handeln Gottes in der Gegenwart und Zukunft. Dieses kann Gericht oder Heil sein. Mit der Verkündigung dieser Botschaft verbindet sich bei den Propheten eine auch heute noch aktuelle Zeitkritik, die Gesellschaft, Recht, Gottesdienst und Politik betrifft. Auch Jesus steht in dieser prophetischen Tradition, und die christliche Gemeinde hat die Propheten als Kündiger des Kommens Jesu gelesen.

### **Anthropologisch-ethischer Bereich (Das Gewissen/Sucht- und Suchtgefährdung)**

Angesichts des ethischen Pluralismus in unserer Gesellschaft ist Wertorientierung eine zunehmend wichtige Aufgabe des Religionsunterrichts, die mit dem Thema Gewissen exemplarisch dargestellt werden kann. Die Elementarisierung des Gewissensproblems knüpft dabei unmittelbar an das Thema „Wahrheit und Lüge“ aus der Klassenstufe 6 an und verweist auf „Schuld – Strafe – Vergebung“ in Klasse 9.

Eine Gewissenserziehung setzt dabei zunächst an den Alltagserfahrungen der Schüler an, um mit ihnen gemeinsam über ethische Probleme zu sprechen. Daraus ergeben sich erste Beschreibungsversuche des Gewissens und ansatzweise anhand von Fallbeispielen die Analyse von Wissensentscheidungen. Wenn die Schüler/innen dann ein grobes Raster moralischer Entwicklungsstufen kennen, sind sie auch im Stande, ethische Konfliktsituationen zu analysieren, um die jeweilige Entscheidung mit ihren Konsequenzen zu beurteilen. Damit wird dem Schüler im Ansatz die Einsicht vermittelt, verantwortlich zu handeln bzw. als Träger von Verantwortung auch für sein Handeln und dessen Folgen einzustehen. So lernt der Schüler, dass die verschiedenen Einflüsse auf eine Gewissensentscheidung zu beachten und zugleich normative Kriterien für eine Entscheidung zu berücksichtigen sind.

Der Themenbereich **Sucht und Suchtprävention** sollte nicht nur dem steigenden Missbrauch von Drogen vorbeugen. Da die Schüler Erfahrungen mit Drogen fast ausschließlich in Kommunikationssituationen machen, sollte die Unterrichtseinheit ihnen vor allem kommunikative Fähigkeiten zur Bewältigung von Lebensproblemen vermitteln.

Schüler dieser Altersstufe sind in der Lage, Konfliktsituationen und eigenes Verhalten zu reflektieren und zu erkennen, dass Drogenkonsum keine Entschärfung der Ich-Identitätskrise oder Lösung von Konflikten leistet.

Das sozial-kommunikative Lernen erhält einen besonderen Stellenwert. Dies kommt den Intentionen des Lehrplans für das Fach Religion entgegen: Kommunikation umfasst nicht nur Informationen über Objekte und Mitteilungen über Sachverhalte, sondern auch soziale Beziehungen zwischen den Teilnehmern am Kommunikationsprozess. Der Religionsunterricht versteht sich als Verständigungsgeschehen, das in Gemeinschaft lernen lässt und zur Gemeinschaft befähigt.

### **Geschichtlicher Bereich (Martin Luther und die Reformation)**

Auf dem Hintergrund der kirchlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse im Spätmittelalter verschaffen sich die Schüler einen Einblick in das Leben Martin Luthers. Sie verfolgen den Lebensweg Luthers ins Kloster und nehmen Anteil an seinem Ringen um den gnädigen Gott. In Luthers reformatorischer Entdeckung begegnen sie dem zentralen theologischen Neuansatz, aus dem sich nicht nur ein neues Gottesbild sondern auch ein neues Kirchenverständnis ableitet.

Die Schüler stellen fest, dass die nachfolgenden Auseinandersetzungen mit Papst, Kaiser und Kirche sowie Luthers weiteres Wirken als Entfaltung des reformatorischen Neuansatzes zu betrachten sind. Ausgehend von seiner historischen Bedeutung fragen die Schüler nach der bleibenden Bedeutung Martin Luthers und diskutieren die Aktualität der Rechtfertigungsbotschaft in der heutigen Zeit.

### **Dialogischer Bereich (Juden und Christen)**

In diesem Themenkreis geht es weniger um neutrale religionskundliche Informationen über das Judentum als vielmehr um das Verhältnis von Christen und Juden. Um dieser Intention gerecht zu werden, müssen verschiedene Gesichtspunkte zur Sprache kommen. Eine historisch-phänomenologische Analyse dieses Verhältnisses zeigt, welche vielfältigen Ausdruck Judenfeindschaft in der Geschichte gefunden hat und welche Folgen sich daraus bis in unsere Tage hinein ergeben. Auschwitz ist nicht nur Höhepunkt und Gipfel dieses jahrhundertelangen Hasses, es markiert gleichzeitig einen Wendepunkt in der Beziehung zwischen Christen und Juden. Nur wenn man Auschwitz im Blick behält, kann man den Versuch wagen, das Verhältnis von Christen und Juden neu zu überdenken und darlegen, was Christen und Juden miteinander verbindet bzw. sie (scheinbar oder tatsächlich) voneinander trennt. Auf Grund dieser vorangegangenen Klärung wird dann der Versuch unternommen, das Verhältnis von Christen und Juden neu zu bestimmen.

#### **Abkürzungen:**

**RPH** = Religionspädagogische Hefte, Ausgabe A, Evang. Presseverlag, Speyer

**LM** = Leitmedien Religion 7 – 10, G. Neumüller/K. Bierhals, Evang. Presseverlag, Speyer  
2002

## Evangelische Religion, Klassenstufe 8

### Theologischer Aspekt: Schöpfung / 8 Stunden

Die Schüler gehen von der Bedrohtheit des Lebens angesichts der ökologischen Krise aus und fragen nach der Verantwortung. Sie werden auf die Einheit alles Lebendigen und den Zusammenhang von Menschen-, Natur- und Gottesbild aufmerksam. Sie stellen fest, wie Weltbilder sich wandeln und sowohl ein Wissen als auch ein Lebensgefühl – in der Spannung zwischen Angst und Geborgenheit – zum Ausdruck bringen.

Die beiden biblischen Schöpfungserzählungen erschließen sich als symbolische und sinnstiftende Erzählungen, die Daseinsfreude und Zukunftshoffnung spiegeln und auf Ehrfurcht und Verantwortung zielen. Die Schüler stellen den Widerspruch zwischen selbstherrlichem Umgang mit der Natur und dem Schöpfungsglauben fest und suchen nach Möglichkeiten eines sinnvollen Umgangs mit der Mitwelt.

#### VERBINDLICHE INHALTE

Unsere Situation auf der Erde

- Bedrohung des Lebens durch menschliches Verhalten
- Wer übernimmt die Verantwortung?

Einheit alles Lebendigen

- Mensch als Teil der Natur
- Geschwisterlicher Umgang mit der Schöpfung

- Weltbilder – Bilder der Welt

Gen 1, 1ff und Gen 2, 4bff

- Textvergleich und zentrale Aussagen
- sinn- und hoffnungstiftende Geschichten gegen Angst und Bedrohung

Aspekte des christlichen Schöpfungsglaubens

- Solidarität Gottes mit der Schöpfung
- Ehrfurcht vor dem Leben

Möglichkeiten und kleine Schritte

- Gegen den selbstherrlichen Umgang mit der Schöpfung

#### VORSCHLÄGE UND HINWEISE

Zeitungsausschnitte

z.B. Ozonloch, Umweltverschmutzung, Umweltskandale, evtl. Collage und/oder Schöpfungsspiel, LM S. 84f

Karikaturen, LM S. 86

Natur-, Menschen-, Gottes- und Weltbild der Indianer

Eine Schöpfungsgeschichte der Indianer, Lm S. 87; Ausschnitt aus der Rede Häuptling Seattles (Stat. 2, S. 33ff) oder Film: Söhne der Erde (Video FWU 42 01719)

Lied: Jeder Teil dieser Erde

Wandel der Weltbilder, LM S. 91f

Vergleich von Deutungen

St. 2, S. 8ff

Wesentliche Gesichtspunkte:

Stauen/Ehrfurcht und Verantwortung

Erläuterung eines christologisch konzentrierten Schöpfungsglaubens an Hand des Bildes R.

Litzenburger: Mich dürstet..., LM S. 94

Albert Schweitzers Ansatz und Wirken (RPH 1A/1993)

evtl. Konziliarer Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

„Die Schöpfung ist noch nicht zu Ende“

Jörg Zink: Schöpfung des Menschen

(Stat. 2 S. 25)

Kritik am technokratisch-wirtschaftlichen Fortschrittsglauben

Lied: Heal the world, LM S. 95

Aktionen und Schulprojekte zur Umwelterziehung

Umweltorganisation: @ [www.gartenlinks.de](http://www.gartenlinks.de)

Hinweise:

Stationen 2: Schöpfung, 5. Auflage, Evang. Presseverlag Speyer 1996

RPH 6/1986 und 2/1987: Tierschutz, Evang. Kirche der Pfalz, Speyer



**Ekklesiologischer-sozialer Aspekt: Propheten: Jeremia / 8 Stunden**

Die Schüler erarbeiten die geographische und die geschichtliche Situation. Sie erkennen, dass Jeremia gegen seinen Willen zum Propheten berufen wurde. Sie lernen typische Inhalte der prophetischen Rede Jeremias kennen und charakterisieren. Sie sollen die Botschaft des Propheten als Herausforderung Gottes an sein Volk verstehen und die Schwierigkeiten der prophetischen Existenz nachfühlen. Sie sollen die Bedeutung der prophetischen Botschaft für die heutige Zeit erwägen und eine prophetische Gestalt von heute kennen lernen.

VERBINDLICHE INHALTE	VORSCHLÄGE UND HINWEISE
Die geographische Lage	Lehrerinformation, Karte, LM S. 97
Die historische Situation	Sch. prägen sich wichtige Ereignisse ein Was wir von Jeremia wissen, LM S. 98
Die Berufung Jeremias <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftrag</li> <li>• Die Reaktion des Jeremia</li> <li>• Gottes Zusagen</li> </ul>	Textarbeit mit Arbeitsblatt Jeremias Berufung
Jeremias Kritik: Die Tempelrede (Jer 26, 1-19 par Jer 7)	Textarbeit. Sch. unterstreichen die verschiedenen Anklagepunkte und die Gerichtsankündigung Die Tempelrede (Jer 26, 1-19), LM S. 99 Ein Bundesfest in Jerusalem, LM S. 100
Gerichtsansage als Reaktion auf den Abfall des Volkes	Textarbeit und Bildbetrachtung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jochpredigt (Jer 27, 1-8)</li> </ul>	A. Saner: Der Prophet des Leidens, LM S.101 (Bild)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeremia und Hananja (Jer 28)</li> </ul>	Jeremia und Hananja, LM S. 102
Heil als Ermöglichung neuen Lebens: Neuanfang in der Fremde	Textarbeit: Sch. lesen z.B. Brief Jeremias an die Exilierten (Jer 29, 4-7)
Die Schwierigkeiten Jeremias als Prophet	Bildbetrachtung: Albert Weisgerber (Skizze) Der klagende Jeremia, LM S. 103
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sein Leidensweg während der Eroberung Jerusalems</li> </ul>	Rollenspiel: Jeremia in der Zisterne (Jer 38), LM S. 104
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeremias Bekenntnisse</li> </ul>	Lied: Du bist meine Zuflucht, LM S. 104
Wissenwertes	Sch. formulieren ein Bekenntnis Jeremias in Gebetsform (Jer 20, 7-10) Sch. wiederholen und fassen zusammen Kreuzworträtsel, LM S. 105
Hélder Câmara Sein Leben	Sch. lesen und prägen sich wichtige Daten und Wahlspruch ein Mach aus Gott nicht dein Kopfkissen, LM S. 106
Eine Aktion	Sch. lesen, zeichnen und erläutern Symbole, Kreuz mit Fischernetz und Fisch als Symbol Christi Der Marsch der Fischer, LM S. 107 Lied: Wenn einer alleine träumt, LM S. 107

Evangelische Religion, Klassenstufe 8	
Ekklesiologischer-sozialer Aspekt: Propheten: Jeremia	
VERBINDLICHE INHALTE	VORSCHLÄGE UND HINWEISE
Sein Lebensziel	Sch. erarbeiten in Gruppen Lebensziele und Einstellungen Das Jahr 2000 ohne Armut, LM S. 108 Video: Dom Hélder Câmara, sw, 30 min, BRD 1970, v. Ernst Batta, Kath. Filmwerk FFM
Propheten alt und neu	Sch. ordnen in einem Ringdomino Aufträge und Ziele prophetischen Gestalten zu. L. laminiert das Spiel und zerschneidet es in 7 Segmente. (Die biblischen Texte finden sich in Jer 7, 3; Am 5, 4; Ri 5, 9; Esther 8, 11; 1 Kön 21, 19) (Spiel „Shalom“, LM S. 109)
Hinweise: Neidhart, Walter, Erzählbuch zur Bibel, Bd. 2, Kaufmann/Patmos/TVZ, Lahr/Zürich 1989, S. 76ff Neidhart, Walter, Erzählbuch zur Bibel, Bd. 3, Kaufmann/Patmos/TVZ, Lahr/Zürich 1997, S. 76ff Vgl. „Prophetische Gestalten“ und „Vorbilder-Leitbilder“, Leitmedien Religion 5/6, S. 68ff und S. 98ff RPH 1/00 B: Propheten: Jeremia und Hélder Câmara, Hg. Evang. Kirche der Pfalz, Speyer 2000	

**Anthropologisch-ethischer Aspekt: Das Gewissen / 6 Stunden**

Die Behandlung des Themas „Das Gewissen“ enthält konkrete Beispiele für ethische Konflikte. Im Gespräch darüber können die Schüler in ihrer Suche nach Orientierung unterstützt werden. Dabei sollen die Motive und Prinzipien des Handelns und der Entscheidung offen gelegt werden. Insofern wird nicht nur das Wissen des Jugendlichen um ethische Probleme erweitert, sondern auch der Weg zu einem sachgemäßen, verantworteten ethischen Urteil gewiesen.

**VERBINDLICHE INHALTE**

**VORSCHLÄGE UND HINWEISE**

Das Gewissen meldet sich

Erfahrungen

- auf dem Fußballplatz
- auf der Straße
- im Kaufhaus

Einsichten

- Metaphern
- Assoziationen/Sprichwörter
- Zitate

Entscheidungen

- die Verkäuferin
- die Umweltschützerin
- der Polarforscher

Das Gewissen entwickelt sich

Gewissensbildung

Umgang mit Aggressionen

Das Gewissen verantwortet sich

Schutz des Gewissens

Orientierung des Gewissens

Vorbilder des Gewissens

Schülerdiskussion

Alltagsbeispiele, LM S. 121f

Arbeitsblatt: Das Gewissen erfahren

(Unterrichtsideen Religion, Bd. 7/2 S. 152)

Gewissensbeschreibungen, z. B. über das „schlechte Gewissen“ mit dem Lied „Gewissen“ aus der CD „Kauf mich“ der Toten Hosen  
Arbeitsblatt „Das Gewissen ist für mich, wie...“  
(Das Gewissen – die leise Stimme S. 7 und LM S. 123)

Diskussion von Dilemma-Geschichten und Analyse der Entscheidungsfindung (Beispiele LM S. 124 – 126)

Arbeitsblatt „Eigenschaften eines gewissenhaften Menschen“ (Das Gewissen – die leise Stimme“ S. 74)

Orientierung an moralischen Entwicklungsstufen (LM S. 130)

Berücksichtigung äußerer Einflüsse, z. B. des Medienkonsums, vgl. LM S. 129

Ursache und Folgen von Aggressionen und Alternativen, z.B. Kain und Abel (Gen 4), vgl. LM S. 127; Erzählung „Brudermord“ von Georg Britting (Stat. 10 S. 11f)

Gewissensfreiheit (GG) und Verantwortungsgewissen

Biblische Weisungen als Hilfe (Dekalog; zum NT vgl. Stat. 10 S. 16; 18-20)

„Gewissenstäter“, z. B. Willi Graf, Janusz Korczak (RPH 1/92), Martin Luther

Hinweis:

Stationen 10: Gewissen und Verantwortung, Evang. Presseverlag Speyer 1997, 2. Auflage

**Anthropologisch-ethischer Aspekt: Sucht und Suchtprävention / 6 Stunden**

Die Schüler sollen herausfinden, dass „weiche“ Drogen in unserer Gesellschaft toleriert werden, obwohl sie auch zur Abhängigkeit führen können. Sie sollen begründen, warum aus Suchthaltungen, die mit den Lebensumständen des Einzelnen zusammenhängen, Abhängigkeiten entstehen können. Sie sollen erkennen, dass Drogengefährdung und -abhängigkeit durch Zusammenwirken verschiedener Faktoren ausgelöst werden, Methoden zur Bewältigung individueller und gruppenbezogener Konflikte und Probleme kennen lernen, eigenes Verhalten in Konfliktsituationen beschreiben und überdenken, Vertrauen und Glauben als einen Weg erkennen, schwierige Lebensumstände zu bewältigen und eine sinnvolle Lebenshaltung zu finden.

**VERBINDLICHE INHALTE**

**VORSCHLÄGE UND HINWEISE**

1. Wissen über Drogen

- „harte Drogen“
- „weiche Drogen“
- stoffgebundene (Alkohol, Schnüffelstoffe, Nikotin, illegale Drogen) und stoffungebundene Sucht (Ess-Mager-Sucht, Spielsucht, Konsumsucht, Arbeitssucht)
- Persönliche Ebene:  
Langeweile / mangelnde Selbstannahme / Hemmungen / Ängste / Einsamkeit / Innere Leere / Geringe Problemlösefähigkeit
- Beziehungsebene:  
Angst vor Ablehnung durch die Gruppe  
Partnerschaftsprobleme  
Konflikte im Elternhaus (z.B. Überbehütung / Vernachlässigung)
- Gesellschaftliche Ebene:  
Vorgaben von Leitbildern (Versagen), geringe gesellschaftliche Anerkennung

2. Kinder lernen am Vorbild Erwachsener

3. Kinder lernen von Gleichaltrigen

4. Lebensumstände, die Drogenkonsum begünstigen

5. Aus enttäuschten Sehnsüchten entstehen Süchte

Jeder erhält eine Karte, schreibt auf, was ihm zum Thema Drogen einfällt und äußert sich dazu (bunte Karten, Pinnwand)

Video: Unsere kleine Welt, 11,5 min., f., BRD 1990

Fehlende Drogen auf Karten ergänzen  
Collage: Alkohol- und Nikotinwerbung  
Kurzgeschichte vom Rauchen, LM S. 133

Spiel: Der Suchtsack,  
LM S. 134

Sucht hat viele Ursachen (Video der AOK)  
Karikaturen aus „Wie sag ich's meinem Schüler?“, hrsg. v. Arbeitskreis Alkohol  
Nehme ich etwa Drogen?,  
Karikatur von Mordillo, LM S. 134

Arbeitsblätter zum AOK-Video

Unterrichtsgespräch ohne Arbeitsblätter  
Ergebnisse auf einer Pinnwand festhalten

Bildergeschichten und Karikaturen zum Thema Raucher/Nichtraucher:

Eine Geschichte ohne Worte....; LM S. 135

Ich rauche/rauche nicht, weil.... LM S. 136

Interview mit einem 15-jährigen Lehrling,  
LM S. 137

Der Dealer (Sonderdruck Weißer Ring),  
LM S. 138

Ganzschrift: Anatol Feidt „Hinter der Fassade“,  
Rowohlt 1992

Fallbeispiele, Bildergeschichten, Rollenspiele,  
Werbeslogans

Evangelische Religion, Klassenstufe 8	
Anthropologisch-ethischer Bereich: Sucht und Suchtprävention	
VERBINDLICHE INHALTE	VORSCHLÄGE UND HINWEISE
6. Stärkung des Lebensgefühls	Bildergeschichte: Dabei sein um jeden Preis? LM S. 139 Interaktionsspiele (RPH 1/97A)
7. Vermittlung von Konfliktfähigkeit	Bildergeschichte: Na, dann Prost!; LM S. 140 „Kriminell“ (Sonderdruck des Weißen Rings) Rollenspiele, Interaktionsspiele RPH 1/97A Bildergeschichte: Schuldig: Stationen in Peters Leben, LM S. 141
8. Hilfen für eine aktive Lebensgestaltung	Bildergeschichte Susanne, LM S. 143 Eine der Drogenberatungsstellen oder ein Therapiezentrum wird aufgesucht. Suchtnotruf Köln e.V. Tel. 0221/19700
9. Vertrauen und Glauben (an Gott) als Hilfe	Bildbetrachtung (Stat. 1: Angst und Vertrauen S. 29)
Auseinandersetzung mit dem Schuldproblem	Ich hörte einen Knall, LM S. 144 (Sonderdruck Weißer Ring) D. Bonhoeffer: „Wer bin ich?“
10. Solidarität mit den Schwachen, Außenseitern und Abhängigen	Sch. spielen Situationen nach, in denen sie Solidarität zeigen können Anmache, LM S. 145 Sch. gestalten eine Collage, die sie selbst als Befreier darstellt

**Geschichtlicher Bereich: Die Reformation Martin Luthers / 10 Stunden**

Die Schüler lernen die reformatorische Entdeckung zunächst als eine persönliche Glaubenserfahrung Martin Luthers auf dem Hintergrund der spätmittelalterlichen Lebenswelt kennen; sie folgen dem Lebensweg Luthers und erkennen, dass die Rechtfertigungsbotschaft den Raum des privaten Glaubens sprengen und in den Raum des kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Lebens hinausreichen musste. Sie erfassen die biblische Rechtfertigungsbotschaft als die zentrale Aussage der evangelischen Kirche und diskutieren ihre Bedeutung in der Gegenwart

**VERBINDLICHE INHALTE**

**VORSCHLÄGE UND HINWEISE**

Luthers Kindheit und Jugend  
Die kirchlichen und politischen Zustände im „Herbst des Mittelalters“

Textarbeit bzw. Lehrererzählung und Bildbetrachtung: Am Vorabend der Reformation, LM S. 148; Das neue Kursbuch 7/8, S. 116f

Luthers Kindheit und Jugend; seine Schul- und Studentenzzeit

Lehrererzählung bzw. Textarbeit, LM S. 149f

Luthers Ringen im Kloster und seine reformatorische Entdeckung

Eintritt ins Kloster

- Todesangst und Gelübde
- Christus als Richter
- Unruhe und Bußübungen

Lehrererzählung bzw. Textarbeit, LM S. 150; Kursbuch 7/8 S. 119  
Bildbetrachtung, LM S. 151  
Lehrererzählung bzw. Textarbeit (Kursbuch 7/8 S. 120f)

Die reformatorische Entdeckung

- Bibelstudium und „Turmerlebnis“
- Christus als Retter
- Rechtfertigung als Geschenk

Textarbeit, LM S. 154  
Bildbetrachtung, LM S. 154  
Gegenüberstellung des Gottesbildes vor und nach der reformatorischen Entdeckung, LM S. 152  
Unterrichtsgespräch, LM S. 153; Kursbuch 9/10, S. 108-110

Kirche und Kaiser

Der Ablassstreit

- Luthers Begegnung mit dem Ablass
- Hintergrund und Wandel des Ablasses
- Luthers Kritik am Ablass

Textarbeit und Bildbetrachtung, LM S. 155  
Lehrerinformation, LM S. 156  
Lektüre ausgewählter Thesen, LM S. 156, Bildbetrachtung, LM S. 157  
Video: Zur Geschichte der Reformation I, Luther wendet sich gegen die Kirche (LPM 4252459)

Luther vor dem Reichstag zu Worms

- Bann und Reichsacht
- Entführung auf die Wartburg

Dialogszene lesen, LM S. 158f; Kursbuch 7/8 S. 123f; Bildbetrachtung, LM S. 159; Kursbuch 7/8 S. 124

Luthers weiteres Wirken und die Ausbreitung der Reformation

Luthers Beiträge zur Neuordnung des kirchlichen Lebens

- Bibelübersetzung
- Lieder

Sch. vergleichen Ps 23 in zweierlei Übersetzung (Kursbuch 7/8 S. 127)  
Sch. lernen ein Lutherlied und arbeiten den biographischen Hintergrund heraus, LM S. 160; Kursbuch 7/8 S. 128)

Evangelische Religion, Klassenstufe 8	
Geschichtlicher Bereich: Die Reformation Martin Luthers	
VERBINDLICHE INHALTE	VORSCHLÄGE UND HINWEISE
Katechismus	Abschnitt aus dem kl. Katechismus, LM S. 161; Kursbuch 7/8 S. 129
Der Fortgang der Reformation	Sch. informieren sich überblickartig über die Ausbreitung der Reformation, LM S. 161
Luthers Leben und Wirken im Überblick	@ Bearbeitung des EKD-Lutherquiz: Stationen eines Lebens ( <a href="http://www.ekd.de/luther/quiz.html">www.ekd.de/luther/quiz.html</a> ) @ Virtueller Rundgang durch Wittenberg bzw. das Lutherhaus ( <a href="http://www.wittenberg.de">www.wittenberg.de</a> ) Erarbeitung eines Lückentextes, LM S. 162 Bildbetrachtung, LM S. 163 Gestaltung des Möckmühler Arbeitsbogens Nr. 3
Hinweise: <input type="checkbox"/> Geschichte: Die Reformation in Deutschland  RPH 3/4 1983: Martin Luther Video: Martin Luther, Rebell wider Willen, 19 Min. (LPM 4202760) oder Martin Luther: Bauer, Ketzer, Kirchenmann, 15 Min. (LPM 4283420)	

## Evangelische Religion, Klassenstufe 8

### Dialogischer Aspekt: Juden und Christen / 8 Stunden

Die Schüler nehmen Erscheinungsformen des Antisemitismus/ Antijudaismus wahr, erkennen Diskriminierung, Verfolgung und Vernichtung der Juden im Dritten Reich als Höhepunkt des jahrhundertelangen Antisemitismus und als Folge einer rassistischen Wahnidee, zeigen Stationen auf dem Leidensweg des jüdischen Volkes durch die Jahrhunderte auf und untersuchen, warum Christen die Diskriminierung der Juden rechtfertigten und betrieben. Sie erkennen Religion als integrierten Bestandteil des Lebens im Judentum und bewerten sie als Ursache für das Überleben und den Zusammenhalt nach außen. Sie schätzen den Dialog zwischen Christen und Juden auf dem Hintergrund des Völkermordes ein und verstehen die Wurzeln des gemeinsamen Glaubens als Herausforderung zu einem Handeln, das – auch zusammen mit Moslems – eine menschenwürdige Welt schaffen könnte.

### VERBINDLICHE INHALTE

### VORSCHLÄGE UND HINWEISE

Offener Antisemitismus heute  
(z. B. Schändung jüdischer Friedhöfe, neonazistische Umtriebe, antisemitische Schmierereien, antisemitische Äußerungen in Fußballstadien, Redensarten an Stammtischen)

Antisemitismus im 3. Reich  
(Boykottaufrufe gegen jüdische Geschäfte, Nürnberger Rassengesetze, „Reichspogromnacht“, Bericht aus Konzentrations- und Vernichtungslagern, „Endlösung“, Einzelschicksale)

Stationen auf dem Leidensweg

- Kreuzzüge
- Inquisition
- Judenzeichen
- Berufsverbote
- Ausrottungsversuche
- Pogrome in verschiedenen Ländern

Jüdisches Leben, jüdische Feste

Christen und Juden nach 1945

Pressemitteilungen und Bilder  
Erfahrungsberichte (anonym)  
Offener Antisemitismus, LM S. 166

Steigerung und Eskalation der rassistischen Kampagne sollen deutlich gemacht werden, ohne dass dabei das Interesse zu sehr auf die Tötungsmechanismen gelenkt wird.

Antisemitismus im 3. Reich, LM S. 167  
Stat. 4 S. 4 – 9

Vgl. „Kirche im 3. Reich“

Auswertung von Filmen (z. B. Tagebuch der Anne Frank/Nacht und Nebel/Hier fliegen keine Schmetterlinge/Schindlers Liste/ Hitlerjunge Salomon/David) Stat. 4 S. 27

Exkursionen, z. B. Alternative Stadtrundfahrt Saarbrücken/Besuch der Ausstellung „Zehn statt 1000 Jahre“, Historisches Museum Saarbrücken, Besuch des KZ Struthof  
Spurensuche: Synagogen, Friedhöfe (RPH 2/98B: 60 Jahre Reichspogromnacht)  
Wichtige Daten, LM S. 168

Diaserien: Die jüdische Religion; Das Judentum; Jüdische Feste und Riten, LM S. 172  
Filme: Bar Mitzvah; David und die Synagoge; Sukkot; RPH 3/93

Hinweis auf christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaften und Woche der Brüderlichkeit; Stat. 4 S. 18-24

Jude sein nach Auschwitz, LM S. 176



Evangelische Religion, Klassenstufe 8	
Dialogischer Aspekt: Juden und Christen	
VERBINDLICHE INHALTE	VORSCHLÄGE UND HINWEISE
Gemeinsame Verantwortung und gemeinsame Aufgaben heute	Schuldbekennnis des Papstes am 12.3.2000 Stat. 4 S. 25 f; 31 Stat. 4 S. 27-29 Zusammengehörigkeit von Juden und Christen, LM S. 178f
Juden, Christen, Moslems (Projekt)	Klassenfahrt nach Mannheim: Neue jüdische Synagoge, Neue Moschee Bilder, LM S. 181
<p>Hinweise:</p> <p><input type="checkbox"/> Geschichte</p> <p>Leitmedien 7 – 10, Hg. Gebhard Neumüller, Karin Bierhals, Evang. Presseverlag Speyer 2002</p> <p>Stationen 4: Juden und Christen und RPH 5/81</p> <p>RPH 3/93A: Jüdischer Glaube und jüdisches Leben</p> <p>RPH 3/98B: Spurensuche: 60 Jahre Reichspogromnacht</p> <p>Lehrerinfos in „Im Dialog 4: Kirche und Synagoge“, Kösel Verlag München 1996</p> <p>AV-Medien: H. Halbfas, Religionen der Welt: Judentum, Diareihe, Patmos 1994</p> <p>Das Judentum. Folien, hrsg. v. Rel.päd. Institut der Diözese Regensburg</p> <p>Jüdische Feste und Riten, TB-Serie in 5 Teilen, FWU 140030-35,1974</p> <p>Filme: Bar Mitzvah, FWU 1983, 15 min.</p> <p>David und die Synagoge, FWU 1982, 20 min.</p> <p>Sukkot, FWU 1993, 16 min.</p>	